



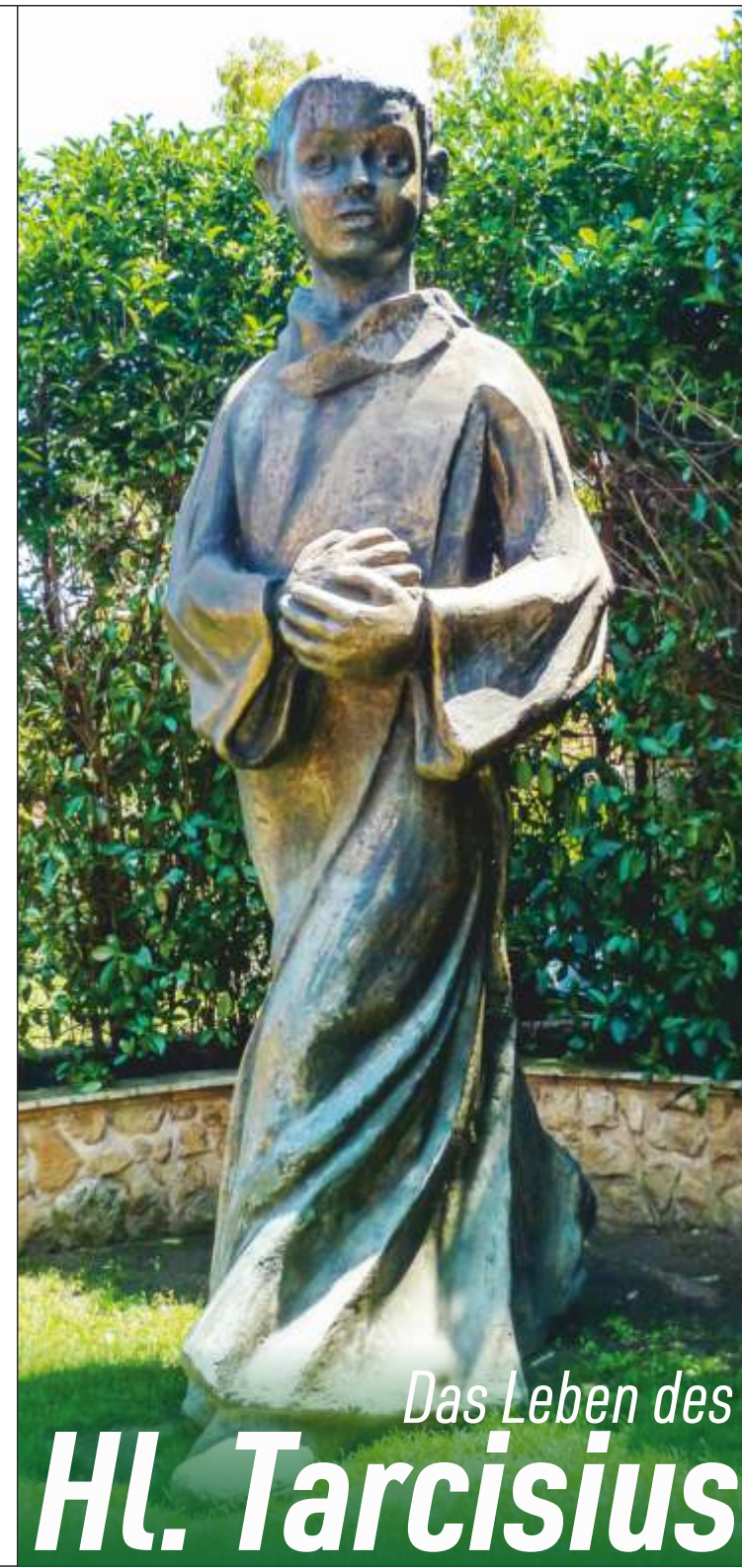
Das legte man so aus, dass die geweihte Hostie, die der kleine Märtyrer mit seinem Leben verteidigt hatte, Fleisch von seinem Fleisch geworden war und so mit seinem eigenen Leib vereint ein einziges makellostes Opfer, das Gott dargebracht wurde.

Liebe Ministrantinnen und Ministranten, das Zeugnis des hl. Tarcisius und diese schöne Überlieferung zeigen uns die tiefe Liebe und die große Verehrung, die wir für die Eucharistie haben müssen: Sie ist ein kostbares Gut, ein Schatz von unermesslichem Wert, sie ist das Brot des Lebens, sie ist Jesus selbst, der für uns zur Speise wird, Stütze und Kraft für unseren täglichen Weg und ein Pfad, der zum ewigen Leben führt; sie ist das größte Geschenk, das Jesus uns hinterlassen hat.



*Herr Jesus Christus,
du hast uns zum Dienst am Altar gerufen.
Wir sind bereit, uns für dich einzusetzen
in diesem Dienst und in den Aufgaben unseres Lebens.
Sei du uns nahe zu jeder Zeit und Stunde
unseres Lebens.
Zeige jedem von uns,
was du mit ihm vorhast und hilf uns,
deinen Ruf zu hören und deinem Willen zu folgen.
Schenke uns Menschen,
die uns auf unserem Weg zu dir begleiten;
denn du bist die Quelle und das Ziel unseres Lebens.
Amen.*

http://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/audiences/2010/documents/hf_ben-xvi_aud_20100804.html



Das Leben des
HL. Tarcisius



Wer war der heilige Tarcisius? Wir haben nicht viele Auskünfte über ihn. Wir sind in den frühen Jahrhunderten der Kirchengeschichte, genauer gesagt im dritten Jahrhundert.

Man erzählt sich, dass Tarcisius ein Junge war, der regelmäßig die Kalixtuskatakomben hier in Rom besuchte und seine Pflichten als Christ besonders treu erfüllte. Er hatte eine große Liebe zur Eucharistie, und aufgrund einiger Anhaltspunkte kommen wir zu dem Schluss, dass er vermutlich ein Akolyth, also ein Ministrant gewesen ist. In jenen Jahren verfolgte Kaiser Valerian die Christen mit aller Härte. Sie mussten sich heimlich in ihren Privathäusern oder gelegentlich auch in den Katakomben treffen, um das Wort Gottes zu hören, miteinander zu beten und die heilige Messe zu feiern. Auch der Brauch, die Eucharistie zu den Gefangenen und Kranken zu bringen, wurde immer gefährlicher. Eines Tages fragte der Priester wie gewohnt, wer bereit sei, die Eucharistie zu den Brüdern und Schwestern zu bringen, die darauf warteten. Da erhob sich der junge Tarcisius und sagte: „Schicke mich!“

Dieser Junge schien aber noch zu jung für eine so schwierige Aufgabe. „Mein junges Alter“, erwiderte Tarcisius, „wird der beste Schutz für die Eucharistie sein.“ Das überzeugte den Priester, und er vertraute ihm das kostbare Lebensbrot an und sagte: „Tarcisius, denk daran, dass du einen himmlischen Schatz in deinen schwachen Händen hältst. Vermeide die vollen Straßen und vergiss nicht, dass die heiligen Dinge nicht den Hunden und die Edelsteine nicht den Schweinen vorgeworfen werden dürfen. Wirst du die heiligen Geheimnisse treu und sicher bewahren?“ „Ich werde eher sterben, als sie mir wegnehmen zu lassen“, erwiderte Tarcisius.



Unterwegs traf er ein paar Freunde, die auf ihn zukamen und ihn einluden, mit ihnen zu gehen. Als er ablehnte – es waren Heiden –, wurden sie misstrauisch und aufdringlich. Dann bemerkten sie, dass er etwas an seine Brust drückte, als wollte er es verteidigen. Sie versuchten, es ihm zu entreißen, aber vergeblich. Der Kampf wurde immer wilder, vor allem als sie erfuhren, dass Tarcisius Christ war. Sie traten ihn mit den Füßen, bewarfen ihn mit Steinen, aber er gab nicht nach.



Von einem Prätorianergardisten namens Quadratus, der auch heimlich Christ geworden war, wurde der Sterbende zu einem Priester gebracht. Sein Körper war bereits leblos, aber an seiner Brust hielt er immer noch das kleine Leinentuch mit der Eucharistie. Gleich danach wurde er in den Kalixtuskatakomben begraben.

Papst Damasus hat eine Inschrift für das Grab des hl. Tarcisius verfasst, gemäß der er im Jahr 257 gestorben ist. Das Römische Martyrologium legt den Todestag auf den 15. August fest und gibt auch die schöne mündliche Überlieferung wieder. Nach dieser wurde das Allerheiligste nicht am Körper des hl. Tarcisius gefunden wurde, nicht in seinen Händen und auch nicht in seiner Kleidung.

